Zürcher
RehaZentren

Unternehmensporträt
Geschäftsbericht 2015
Stiftung Zürcher RehaZentren

Inhalt

Editorial	3
Stiftung Zürcher RehaZentren	4
Leistungsspektrum	6
Strategie und Entwicklung	8
Zürcher RehaZentrum Wald	10
Zürcher RehaZentrum Davos	12
Zürcher RehaZentrum Lengg	14
Zürcher RehaZentrum Uster	16
Kennzahlen 2015	18

Mitgliedschaften

H+ Die Spitäler der Schweiz
SW!SS REHA Die führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz
VZK Verein Zürcher Krankenhäuser
SAQ Swiss Association für Quality
SQMH Schweizerische Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
ANQ Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken

Editorial

Als Stiftung Zürcher RehaZentren sind wir in erster Linie der Bevölkerung verpflichtet. Wir folgen als gemeinnützige Institution unserer Zweckbestimmung und damit unserer langjährigen Sinngebung. Das hat sich bewährt und ist gut so. Dennoch überprüfen wir periodisch unsere Ausrichtung, weil wir unsere Strategie immer wieder im Rahmen unserer Möglichkeiten an die sich verändernden Bedürfnisse der Gesellschaft anpassen.

Dabei orientieren sich der Stiftungsrat und die Direktion an der kantonalen Spitalplanung. Aktuell verfügen wir über je einen Leistungsauftrag des Kantons Zürich und des Kantons Graubünden, betreiben Kliniken in Wald und Davos und setzen seit Jahren Schwerpunkte in der spezialisierten Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit komplexen Funktionsdefiziten. Unsere Zentren erbringen interdisziplinäre Leistungen, indem sie alle wichtigen Bereiche der Rehabilitation unter einem Dach und unter ausgewiesener, bewährter Fachexpertise anbieten. Darüber hinaus sind wir eine Kooperation mit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung eingegangen und betreiben seit zwei Jahren gemeinsam die Klinik Lengg in Zürich. Deren Auftrag ist die Rehabilitation von Menschen mit neurologischen Krankheiten sowie die Diagnose und Behandlung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern mit Epilepsie.

Wenn wir uns nun vermehrt auf wohnortnahe Angebote einlassen, so liegt das daran, dass wir als fachlich bestens ausgewiesene, erfahrene und verlässliche Partnerin die Zusammenarbeit mit Zentrums- oder Schwerpunktspitälern suchen, vertiefen und damit eine integrierte Versorgung fördern wollen. Aus medizinischer und betrieblicher Sicht ist eine bessere Vernetzung entlang des Patientenpfades zweifellos sinnvoll, für die Behandlungsqualität vorteilhaft, für die Angehörigen komfortabel und für die beteiligten Leistungserbringenden effizient und wirtschaftlich. Es freut uns deshalb, dass wir am Erweiterungsprojekt des Spitals Uster mitwirken und uns voraussichtlich in ein paar Jahren – nach Fertigstellung des Neubaus – mit vier Rehabilitationsstationen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Akutklinik einmieten können. Ein regionales Wachstum an diesem zusätzlichen Standort ist ausdrücklich erwünscht, weil der Eigenversorgungsgrad des Kantons Zürich nach wie vor tief ist. Zwei von drei Zürcher Patientinnen und Patienten müssen heute ausserkantonal rehabilitiert werden.

Die Kliniken der Zürcher RehaZentren waren im vergangenen Jahr erneut sehr gut ausgelastet. Die Bettenbelegung betrug über 92% und die Mitarbeitenden waren gefordert. Zusammen mit den Mitgliedern des Stiftungsrats danke ich der Direktion, dem Kader und den Mitarbeitenden ganz herzlich für ihr grosses Engagement und ihre ausgezeichneten Leistungen. Gemeinsam sind wir erfolgreich für unsere Patientinnen und Patienten und das Gemeinwohl im Einsatz, denken voraus, entwickeln Visionen und bereiten uns für die Zukunft vor.

Andreas Mühlemann
Präsident

Stiftung Zürcher RehaZentren

Die Stiftung Zürcher RehaZentren ist in der Zürcher Spitallandschaft fest verankert. Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, erbringt sie heute qualitativ hochstehende Leistungen in Medizin, Therapie und Pflege und bietet auch für Patientinnen und Patienten mit komplexen Funktionsdefiziten beste Voraussetzungen für die Rehabilitation.

Die heutige Stiftung Zürcher RehaZentren ist aus der 1829 gegründeten Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich hervorgegangen. Diese hatte sich zum Ziel gesetzt, die «geistige und materielle Wohlfahrt der Bevölkerung im Kanton Zürich» zu fördern. Zur Errichtung der Heilstätten für Lungenkranke auf dem Faltigberg in Wald und in Davos Clavadel wurde am 2. Dezember 1896 die Stiftung Zürcherische Heilstätten Wald und Clavadel gegründet. Der ursprüngliche Stiftungszweck war darauf ausgerichtet, «armen und weniger bemittelten lungenkranken Personen, in erster Linie Einwohnern des Kantons Zürich, als Heilstätte zu dienen».

Auch wenn sich die Zweckbestimmung im Laufe der Jahre aufgrund der medizinischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen angepasst hat, blieb die Stiftung dem ursprünglichen Grundgedanken treu. Die Stiftung betreibt gemeinnützig medizinische Zentren, die in erster Linie den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Zürich und der Standortkantone offenstehen. Sie orientiert sich an der Zürcher Spitalplanung. Die Stiftung kann mit Dritten kooperieren oder sich an anderen Institutionen des Gesundheitswesens beteiligen, sofern die Kooperationen oder Beteiligungen mit dem Stiftungszweck vereinbar sind.

Neben den beiden ursprünglichen Standorten in Wald und Davos betreibt die Stiftung in Kooperation mit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung seit dem 1. April 2014 die Klinik Lengg. Am 4. Dezember 2014 konnte mit der Eröffnung eines zusätzlichen Bettentrakts ein Kooperationsprojekt mit dem Nederlands Astmacentrum Davos (NAD) erfolgreich realisiert werden.

Seit 2012 arbeiten das Spital Uster und die Stiftung Zürcher RehaZentren an einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Ziel einer integrierten Rehabilitationsklinik, die an ein Akutspital angelagert werden soll. Die Inbetriebnahme des Zürcher RehaZentrums Uster ist für 2023 geplant.

Zürcher RehaZentrum Wald

Zürcher RehaZentrum Davos

Zürcher RehaZentrum Lengg

Zürcher RehaZentrum Uster

Organisation

Die Stiftung Zürcher RehaZentren ist ein Unternehmen mit Rehabilitationskliniken an verschiedenen Standorten. Oberstes Organ ist der Stiftungsrat. Er beauftragt die Direktion mit der Umsetzung der Strategie, der operativen Führung und Weiterentwicklung der Kliniken und der Erreichung der gesetzten Unternehmensziele. Die Stiftung pflegt eine grösstmögliche dezentrale Entscheidungskompetenz auf der Basis einer gemeinsamen Vision und Wertehaltung sowie eines gemeinsamen Leitbilds.

Die Zürcher RehaZentren orientieren sich an interdisziplinären Patienten-, Führungs- und Dienstleistungsprozessen. Die einzelnen Prozessteams sind verantwortlich für die Definition, Umsetzung und Erreichung der aus Strategie und Unternehmenszielen abgeleiteten Prozessziele. Die Prozessverantwortlichen, die Mitglieder des oberen Kaders und definierte Schlüsselpersonen prüfen regelmässig anhand der operativen Ergebnisse die strategische Ausrichtung und unterbreiten dem Stiftungsrat entsprechende Empfehlungen. Zusätzlich stellen sie die Erreichung der Ziele sicher.

Stiftungsrat per 31.12.2015	
Präsident	Andreas Mühlemann, Uster *
Vizepräsident	lic. iur. Christian Bretscher, Zürich *
Mitglieder	PD Dr. med. Stefan Breitenstein, Winterthur
	Dr. med. Johannes Brühwiler, Zürich
	Cornelia Deragisch, Davos Platz *
	Dr. oec. publ. Patrick Eberle, Wädenswil *
	Prof. Dr. med. Michele Genoni, Zürich
	Walter Grüninger, Zürich
	Albert Hess, Wald
	Hans-Peter Hulliger, Bäretswil
	Annalis Knöpfel-Christoffel, Männedorf
	Dr. med. Gregor Niedermaier, Davos Platz
	lic. iur. Thomas Vogel, Effretikon
	Prof. Dr. med. Michael Weller, Zürich

* Mitglieder des Stiftungsratsausschusses

Direktion per 31.12.2015	
Vorsitzender der Direktion | Ärztlicher Direktor Zürcher RehaZentrum Wald a.i.	Dr. med. Thomas Kehl, MBA
Administrativer Direktor | Stv. Vorsitzender der Direktion	Manfred Güntensperger, MSc
Organisatorischer Direktor Leistungszentren	Hans Ooms, EMBA
Ärztlicher Direktor Zürcher RehaZentrum Davos	Dr. med. Stephan Spiess
Sekretariat Direktion und Stiftungsrat	Silvia Bachmann

Leistungsspektrum

Die Rehabilitation spielt in unserer Gesellschaft eine immer bedeutendere Rolle. Sie hat sich als hochspezialisierter und unverzichtbarer Bereich der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung etabliert. Sowohl die demografische Entwicklung als auch der medizinisch-technische Fortschritt in der Akutversorgung beeinflussen die Rehabilitation in hohem Masse.

Die Zürcher RehaZentren haben sich auf die zunehmende Komplexität spezialisiert und bieten umfassende interdisziplinäre Rehabilitationsleistungen an, auch für ausserkantonale Patienten. Sie haben einen Leistungsauftrag der Gesundheitsdirektionen der Kantone Zürich und Graubünden und stehen auf den Spitallisten mehrerer Kantone (Appenzell AR, Glarus, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen). Unser gesamtes Leistungsspektrum ist bei verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften akkreditiert.

Unsere Spezialgebiete

Fachbereiche	Zürcher RehaZentrum Wald	Zürcher RehaZentrum Davos	* Zürcher RehaZentrum Lengg Zürich
Muskuloskelettale Rehabilitation	■	■	
Pulmonale Rehabilitation und Akutversorgung	■	■	
Internmedizinische | onkologische Rehabilitation	■	■	
Neurorehabilitation	■		■
Kardiovaskuläre Rehabilitation	■		
Psychosomatische Rehabilitation		■	
Schlafmedizin	■	□	

* Die Klinik Lengg AG ist ein gemeinsames Unternehmen der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung und der Stiftung Zürcher RehaZentren

Was macht uns einzigartig?

Alle Spezialisten und Fachrichtungen unter einem Dach

Unsere medizinisch-therapeutische Behandlungsqualität ist sehr hoch, da alle Fachspezialistinnen und -spezialisten für muskuloskelettale, pulmonale, internmedizinische, onkologische, neurologische, kardiovaskuläre und psychosomatische Rehabilitation sowie Schlafmedizin bei uns tätig sind. Wir können unseren Patientinnen und Patienten individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Behandlungsprogramme anbieten, sei es für komplexe Funktionsdefizite oder für punktuell fokussierte Beschwerden.

Hohe Wertschätzung

Im Zentrum unseres Wertesystems stehen eine individualisierte, qualitativ hochstehende interdisziplinäre Rehabilitation, eine von allen gelebte, wertschätzende Unternehmenskultur, eine offene und ehrliche Kommunikation nach innen und aussen und eine ausgewogene Partnerschaft mit unseren Stakeholdern. Alle Führungskräfte werden im Dialog (nach David Bohm, William Isaacs) und alle unsere Mitarbeitenden in Gewaltfreier Kommunikation (nach Marshall Rosenberg) geschult und motiviert, diese wertschätzende Haltung im Alltag zu leben.

Unsere Vision

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende und Partner sind die Zürcher RehaZentren die erste Adresse in der Schweiz für spezialisierte Rehabilitation bei komplexen Funktionsdefiziten. Unsere menschlichen und fachlichen Qualitäten bilden die Grundlage unseres Erfolgs.

Unsere Mission

Wir bauen in den Fachgebieten der Rehabilitation, in denen wir aktiv sind, führende Positionen auf. Wir leben unsere Unternehmenskultur und überzeugen nicht nur durch unsere fachlichen, sondern auch durch unsere menschlichen Qualitäten. Wir begegnen unserem Umfeld mit Wertschätzung und Empathie und stellen die Gesundheit in den Mittelpunkt unseres Handelns:

- für die Patientinnen und Patienten
  mit einer optimalen Behandlung
- für unsere Mitarbeitenden
  mit der Einhaltung unserer Unternehmenswerte und -kultur
- für unsere Umwelt
  durch nachhaltiges Handeln

Qualitätsmanagement

Wir messen uns an klar definierten Zielen und vergleichen uns mit anderen Kliniken.
Wir sind stolz, dass sich die Zürcher RehaZentren dank ihrer qualitativ hochstehenden Leistungen sowie ihrer Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität als Vierstern-EFQM-Kliniken etabliert haben und seit 2012 auch ISO-zertifiziert sind.

Strategie und Entwicklung

Die Zürcher RehaZentren verfügen in ihren Leistungsbereichen über eine jahrzehntelange Reha-Erfahrung mit einer entsprechend akkreditierten medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Fachkompetenz. Die Nachfrage der Patientinnen und Patienten nach einer möglichst optimalen Behandlung ist ungebremst und die Zürcher RehaZentren dürfen deshalb auf ein weiteres intensives, ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Trends in der Rehabilitation in der Schweiz

Aufgrund der demografischen Entwicklung und des medizinisch-technischen Fortschritts wird die Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen generell steigen (ambulant, teilstationär, stationär). Bedingt durch die kürzeren Aufenthalte in den Akutspitälern erfolgt die Verlegung noch in der eigentlichen Akutphase, was an Rehabilitationskliniken spezielle Anforderungen stellt.

Die einfachste Form der Rehabilitationsleistungen wird in Kur- und Erholungshäusern angeboten. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn die Patientinnen und Patienten über eine recht hohe Selbstständigkeit verfügen, die es ihnen ermöglicht, sich im Alltag weitgehend selbst zu versorgen. Eine weitere Kategorie umfasst stationäre Angebote in Rehabilitationskliniken für einen grossen Teil von Patientinnen und Patienten, die noch auf pflegerische Unterstützung angewiesen sind und deren therapeutische Behandlung erst allmählich aufgebaut und gesteigert werden kann. Zudem wird zukünftig auch ein Rehabilitationsangebot aufgebaut werden müssen, das in Anlehnung an die hochspezialisierte Medizin (HSM) in der Lage ist, eine (hoch)spezialisierte Rehabilitation mit den entsprechend benötigten Fachexpertisen anzubieten.

Der Trend der möglichst wohnortnahen Rehabilitation wird sich in vielen Bereichen fortsetzen. Nachgelagerte Reha-Angebote in Akuthäusern (durch Mitbewerber oder durch die Akutklinik selbst) sind entweder bereits vorhanden, in Planung oder in Umsetzung.

Weiterhin wird jedoch auch ein wohnortsfernes Reha-Angebot nötig sein, wie etwa in der psychosomatischen Medizin oder in ähnlichen Fachgebieten. Auch die Pneumologie und Allergologie profitieren von Angeboten in Höhenlagen, so namentlich in Davos. Es wird auch künftig eine nicht unerhebliche Anzahl Patientinnen und Patienten geben, die Rehabilitation und Erholung verbinden und dezentrale und landschaftlich schöne Gebiete bevorzugen. Dies wird von der aktuellen Möglichkeit der freien Spitalwahl begünstigt.

Zusammenfassend wird sich die Rehabilitation unseres Erachtens in Zukunft schwergewichtig aufgliedern in:

- ambulante und teilstationäre Angebote
- stationäre Rehabilitation, nachgelagert in Akuthäusern und | oder Rehakliniken
- (hoch)spezialisierte Rehabilitation, konzentriert in Rehakliniken für komplexe Funktionsdefizite

Rehabilitation im Kanton Zürich

Die Zürcher Wohnbevölkerung wächst seit 1990 kontinuierlich. Gemäss Prognose wird sie auch in Zukunft weiterhin wachsen, allerdings nicht mehr so schnell wie in den letzten Jahren. Zusätzlich verschiebt sich die Bevölkerungsstruktur in Richtung mehr ältere Personen, weshalb von einer weiteren Zunahme der Nachfrage nach medizinischen Leistungen und Hospitalisationen ausgegangen werden muss. Entsprechend wird sich in den kommenden Jahren das medizinische Angebot diesen demografischen Entwicklungen anpassen müssen.

Der Eigenversorgungsgrad im Kanton Zürich ist, trotz verschiedener neuer ausserkantonaler Spitäler auf der Spitalliste, in den letzten Jahren nicht signifikant gestiegen und ist pro Fachbereich unterschiedlich. Im Schnitt liegt er in der Rehabilitation bei knapp über 30%.

Gemäss Zürcher Spitalplanung 2012, Strukturbericht 2011, wird über alle Leistungsbereiche der Rehabilitation infolge der alternden Bevölkerung und der Zuwanderung eine Zunahme der Patientenzahl um 17% und der Pflegetage um 8% erwartet. Diesen Trend bestätigt der Versorgungsbericht der Gesundheitsdirektion 2015.

Rehabilitation in den Zürcher RehaZentren

Die Zürcher RehaZentren verfügen über einen Leistungsauftrag des Kantons Zürich und des Kantons Graubünden. Sie stehen nicht nur auf den Spitallisten ihrer Standortkantone, sondern sind auch mit ihren Einrichtungen in Wald und Davos sowie ihrer Kernkompetenz, der Fachexpertise in interdisziplinärer Rehabilitation, breit anerkannt und geschätzt. Der Stiftungsrat hat darauf aufbauend seine Strategie bekräftigt, das Angebot massvoll zu erweitern. Dazu vertieft er die Zusammenarbeit mit Akutspitälern und verstärkt seine wohnortnahe Präsenz.

Seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung per 1. Januar 2012 sind Leistungserbringende im Gesundheitswesen in betriebswirtschaftlicher Hinsicht eigenverantwortlich. Dies hat uns veranlasst, unsere Strategie unter den neuen Gesichtspunkten zu prüfen. Die langjährige Ausrichtung auf die spezialisierte Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit komplexen Funktionsdefiziten wurde dabei bestätigt. Seit jeher pflegen und entwickeln die Zürcher RehaZentren eine umfassende Kompetenz in allen anerkannten Fachbereichen der Rehabilitation, was sich als weitere strategische Erfolgsposition erweist. Die Zunahme der akutmedizinischen Anforderungen an die Rehabilitation hat uns bewogen, zentrumsnahe Angebote in Kooperation mit Akutkliniken zu intensivieren.

Um die zentrumsnahe Rehabilitation zu fördern und damit den innerkantonalen Versorgungsgrad für die Zürcher Wohnbevölkerung zu erhöhen, verfolgen wir eine Wachstumsstrategie. Mit der Inbetriebnahme der Klinik Lengg wurde ein erstes Kooperationsprojekt erfolgreich umgesetzt. Gemeinsam mit dem Spital Uster ist eine weitere Zusammenarbeit mit einer Akutklinik in der Realisierungsphase. Dabei sind der weitere Ausbau und die Pflege einer nahtlosen Versorgungskette strategisch für die Zürcher RehaZentren von zentraler Bedeutung. Ziel ist es, ein Rehabilitationszentrum mit allen Fachgebieten einzurichten, also mit Akutbehandlung, stationärer, teilstationärer und ambulanter Rehabilitation und Nachbehandlungs- und Angehörigennetzwerken.

Die Zürcher RehaZentren in Wald und Davos setzen ihren Schwerpunkt seit Jahren auf die spezialisierte Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit komplexen Funktionsdefiziten und erbringen umfassende interdisziplinäre Rehabilitationsleistungen. Es werden alle wichtigen Fachbereiche der Rehabilitation (ausgenommen Para- und Tetraplegiologie) unter einem Dach angeboten. In Wald besteht mit dem Angebot der Überwachungsstation zudem die Möglichkeit, beatmete und intensivpflegebedürftige Patientinnen und Patienten zu betreuen. In einigen Fachbereichen konnte durch den Aufbau einer einzigartigen Fachexpertise ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Markt erarbeitet werden, wie beispielsweise komplexe Wundbehandlungen, Onkorehabilitation, Stomapflege, Rehabilitation von lebertransplantierten (Davos) und lungentransplantierten Patientinnen und Patienten (Wald und Davos) oder Personen mit Kunstherz (Wald). Die Kliniken haben einen Leistungsauftrag der Gesundheitsdirektionen der Kantone Zürich (Wald und Davos) und Graubünden (Davos). Sie stehen in verschiedenen Fachbereichen auf den Spitallisten weiterer Kantone (AR, GL, SH, SZ, SG). Das gesamte Leistungsspektrum ist bei verschiedenen Fachgesellschaften akkreditiert sowie von SW!SS REHA zertifiziert.

Das Zürcher RehaZentrum Wald ist mit knapp 2200 Patientinnen und Patienten pro Jahr die grösste Rehabilitationsklinik im Kanton Zürich. Sie rehabilitiert rund die Hälfte aller in Zürcher Rehabilitationskliniken behandelten Personen. Am Standort Davos stammen rund zwei Drittel aller Patienten aus dem Kanton Zürich.

Zürcher RehaZentrum Wald

Das Zürcher RehaZentrum Wald liegt im Zürcher Oberland an wunderschöner Aussichtslage und bietet umfassende interdisziplinäre Rehabilitationsleistungen. Hier finden Patientinnen und Patienten fachärztliche Begleitung und professionelle Behandlung auf dem Weg zurück ins berufliche und private Umfeld.

Unsere Patientinnen und Patienten werden nach neusten Konzepten multimodal behandelt. Wir streben eine integrale Rehabilitation der erkrankten Menschen an, die möglichst früh im Erkrankungsverlauf beginnt. Oberste Ziele sind die grösstmögliche Selbstständigkeit und eine optimale Lebensqualität der Patientinnen und Patienten. Ein engagiertes, hoch qualifiziertes interdisziplinäres Team begleitet sie individuell Schritt für Schritt auf dem Weg der Rehabilitation stationär und ambulant.

Unsere Kernkompetenzen

Neurorehabilitation

– nach Schlaganfällen, traumatischen Hirnverletzugen und bei Hirntumoren
– bei chronischen neurologischen Erkrankungen (Multiple Sklerose, Morbus Parkinson)
– mit komplizierten postoperativen Verläufen und neurologischen Defiziten zur Früh- und Intensivrehabilitation (Critical-Illness-Neuropathie)
– Überwachungspflichtige Rehabilitation
– ADL-Station (activities of daily living)
– bei Schwindel und damit verbundenen Stand Gang- und Gleichgewichtsstörungen

Muskuloskelettale Rehabilitation

– nach Gelenkersatzoperationen
– nach Wirbelsäuleneingriffen
– nach Knochenbrüchen (Gelenke, Becken, Wirbelsäule)
– nach Polytrauma und Beinamputationen
– bei degenerativen Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen (Arthrosen, Diskushernien)
– bei Beschwerden und Folgen der Osteoporose
– bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen
– bei akuten und chronischen Schmerzen im Bereich des Bewegungsapparates

Kardiovaskuläre Rehabilitation

– nach grossen Herzoperationen (Bypass, Herzklappenersatz, Herztransplantation)
– bei Herzinsuffizienz, chronischen Herzerkrankungen Behandlung Zusatzerkrankungen wie zum Beispiel Lungenkrankheiten, Nierenerkrankungen, Diabetes mellitus oder Krankheiten des Bewegungsapparates

Pulmonale Rehabilitation

– nach grossen pulmonalen Eingriffen (Operation von Lungenkarzinomen)
– bei chronischen Lungenerkrankungen (COPD, Asthma, Schlafapnoesyndrom und nichtinvasive Beatmung und Tuberkulose)
– bei pulmonaler Hypertonie
– Zentrum für Schlafmedzin Zürcher Oberland | Schlaflabor

Internmedizinische/onkologische Rehabilitation

– nach schweren operativen Eingriffen im Bauch- und Brustbereich inklusive Transplantationen
- nach intensiven medikamentösen bzw. strahlentherapeutischen Tumorbehandlungen oder bei schweren Erkrankungen der inneren Organe
– bei schweren Fällen von Diabetes mellitus in Begleitung von Adipositas, Gefässerkrankungen nach Operationen bzw. mit Amputationsfolge
– bei schwierigen akuten und chronischen Wundsituationen

In Zahlen

1898

Gründung

144

Betten

343

Vollzeitstellen

426

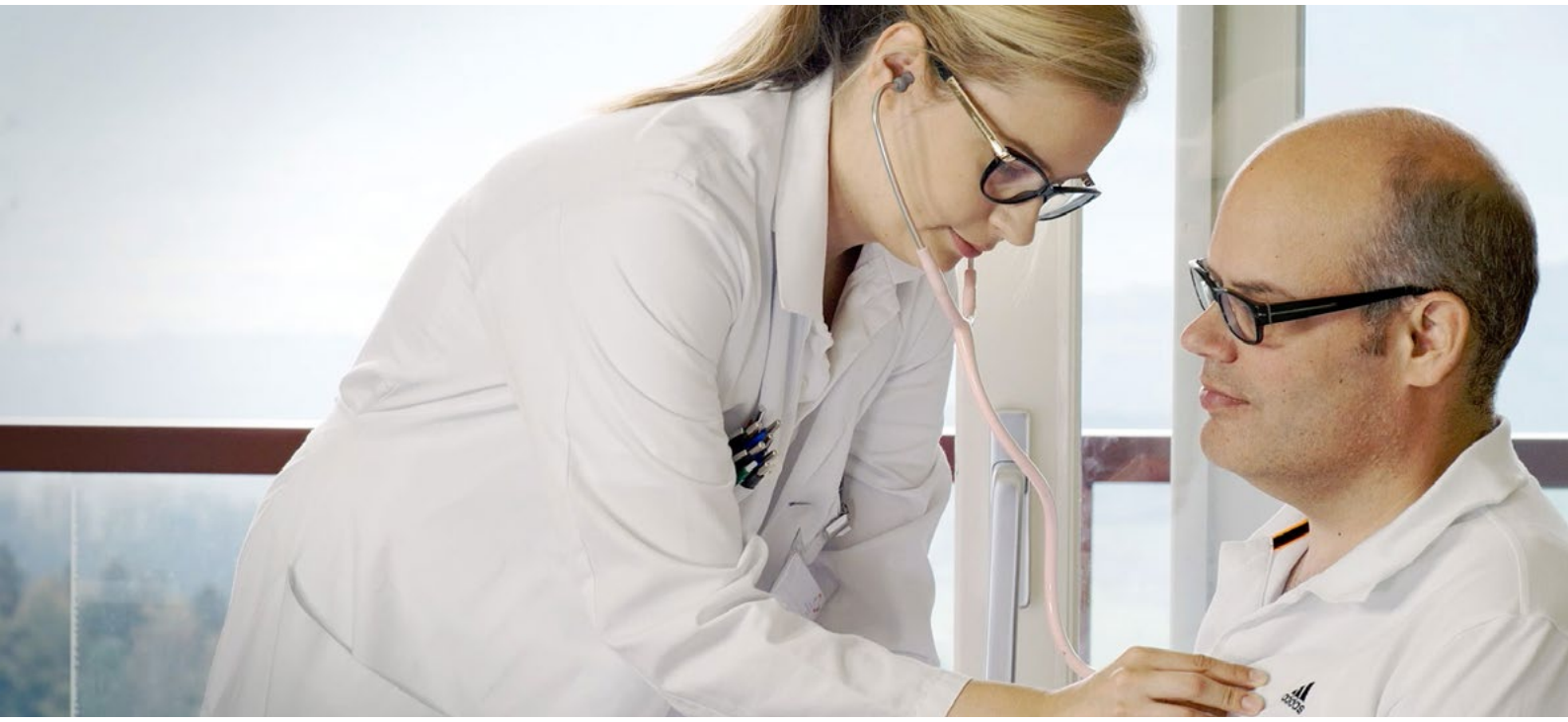
Mitarbeitende

48‘461

Pflegetage stationär

1556

Patienten ambulant (Anzahl Fälle)



Zürcher RehaZentrum Davos

Das Zürcher RehaZentrum Davos ist eine Rehabilitationsklinik mit 100 Betten, spezialisiert auf muskuloskelettale Rehabilitation, Psychosomatik sowie internmedizinische | onkologische und pulmomonale Rehabilitation. Die Klinik befindet sich an einzigartiger Lage in Davos Clavadel.

Mit qualitativ hochstehenden Leistungen in Medizin, Therapie und Pflege bietet das Zürcher RehaZentrum Davos auch für Patientinnen und Patienten mit schweren und mehrfachen Funktionsdefiziten beste Voraussetzungen für die Rehabilitation.

In den vergangenen Jahren ist es ihm gelungen, sich insbesondere in den Fachgebieten Wundbehandlung und Onkologie bei Rehabilitation nach Lebertransplantationen eine einzigartige Fachexpertise zu erarbeiten. Auch das Zentrum für Asthma und Lungenkrankheiten erhält dank der hohen fachlichen Reputation weiterhin schweizweit Zuweisungen.

Onkologische Rehabilitation

Mit der Erfahrung und Expertise in der Rehabilitation von mehr als 3500 Krebspatientinnen und -patienten in den letzten zehn Jahren haben die Zürcher RehaZentren ihre Behandlungsprogramme stets weiterentwickelt, was die Zuweisung von Patientinnen und Patienten aus den Universitäts- und Zentrumsspitälern der Zuweiserkantone sichert. Speziell ausgewiesen ist die Expertise nach grossen Abdominal-, Urogenital- oder Thoraxeingriffen, bei komplexen Wund- und Stomasituationen und sondenpflichtigen Ernährungsproblemen, sowie nach Chemotherapie, Bestrahlung und Lebertransplantation. Themen wie die belastende Erschöpfung (Fatigue), Ängste und Sorgen sowie soziale Folgen für Familie, Beruf und Freizeit werden in unseren onkologischen Programmen abgebildet. Die Patientinnen und Patienten werden durch psychologische Einzel- und Gruppentherapien, Kreativtherapien und Bewegungstherapien behandelt und durch psychoonkologische Beratung unterstützt.

Unsere Kernkompetenzen

Internmedizinische Rehabilitation | Pulmonale Rehabilitation

- nach grossen viszeral-chirurgischen Eingriffen (Tumoroperationen) oder anderen internistischen Erkrankungen
- nach grossen pulmonalen Eingriffen (zum Beispiel bei Lungenkarzinom)
- bei chronischen Lungenerkrankungen (COPD, Asthma)

Muskuloskelettale Rehabilitation

- nach Gelenkersatzoperationen (zum Beispiel Hüft, Kniegelenke)
- nach Wirbelsäuleneingriffen
- bei chronischen Rückenschmerzen
- bei traumatischen Verletzungen

Psychosomatik

- bei chronischen Schmerzen
- bei Somatisierung
- bei Erschöpfungszuständen
- bei Burn-out, Migräne
- Ambulante Indikationsabklärungen und Nachbetreuung (auch in Zürich in Zusammenarbeit mit dem Zürcher RehaZentrum Lengg möglich)

Kooperation mit Stiftung MEREM

Am 4. Dezember 2014 konnte die Niederländische Asthmaklinik Davos NAD den neuen Bettentrakt nach knapp einjähriger Bauzeit in Davos beziehen. Zahlreiche Synergieeffekte wurden im Vorfeld gemeinsam erarbeitet und erfolgreich umgesetzt.

In Zahlen

1918

Gründung

100

Betten

189

Vollzeitstellen

240

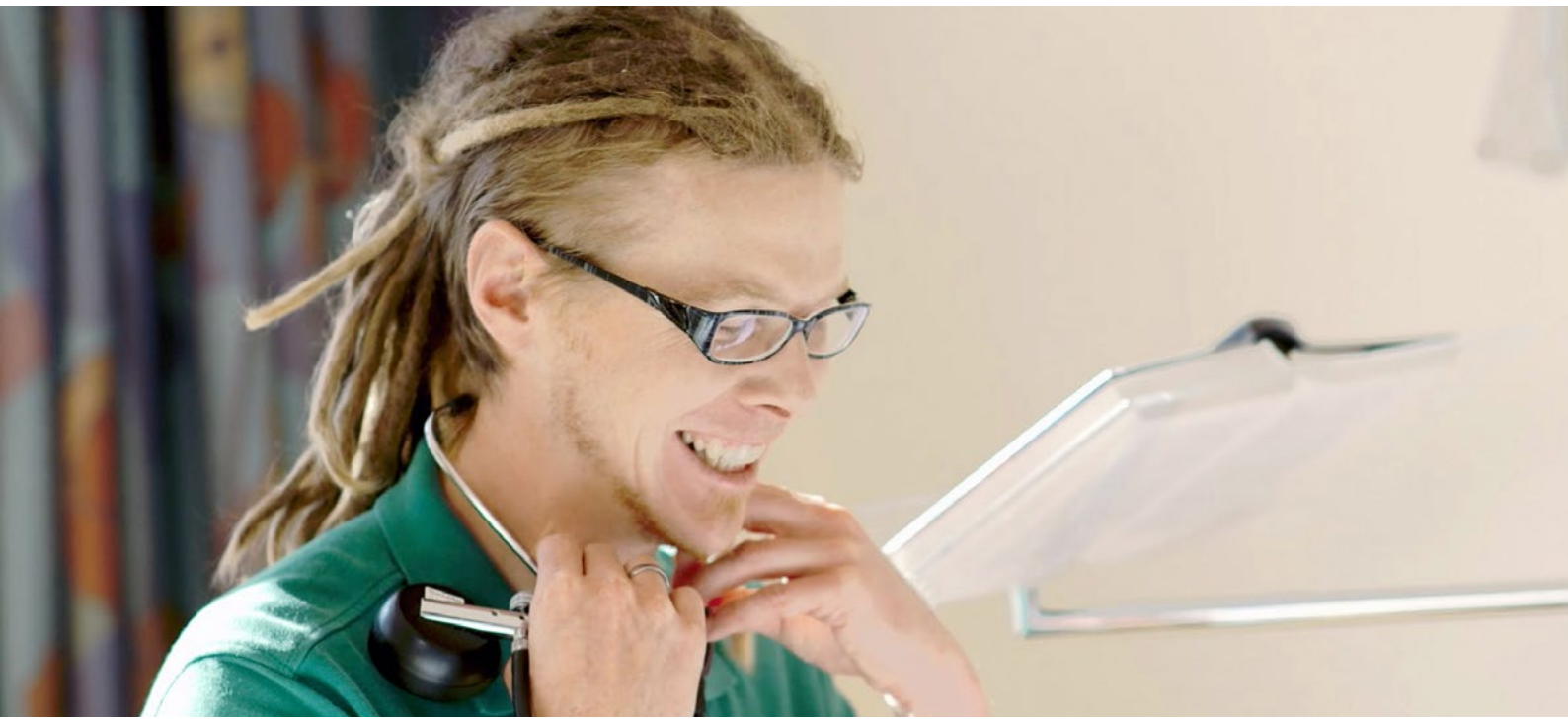
Mitarbeitende

33‘834

Pflegetage stationär

892

Patienten ambulant (Anzahl Fälle)



Zürcher RehaZentrum Lengg

Das 2014 eröffnete Zürcher RehaZentrum Lengg der Klinik Lengg ist ein integratives Zentrum für stationäre und ambulante neurologische Rehabilitationsmedizin. Als spezialisierte Institution bietet die Klinik Lengg in einer persönlichen Atmosphäre das gesamte Therapiespektrum für Menschen mit neurologischen Einschränkungen.

Das Zürcher RehaZentrum Lengg strebt eine möglichst früh im Erkrankungsverlauf beginnende ganzheitliche Rehabilitation nach einem Hirnschlag, einer traumatischen Hirnverletzung, einem Hirntumor oder bei chronischen neurologischen Erkrankungen wie Morbus Parkinson oder Multipler Sklerose an. Ziel ist dabei das Erreichen einer grösstmöglichen Selbstständigkeit und Lebensqualität.

Im Sinne einer ganzheitlichen Begleitung sind, ergänzend zu den medizinischen Therapien, soziale, psychologische und psychiatrische Beratungen sowohl unserer Patientinnen und Patienten als auch deren Angehörigen ein integraler Bestandteil der Behandlung.

Dank der zentrumsnahen Lage in der Stadt Zürich lassen sich die Therapie- und Beratungsangebote auch ambulant in den individuellen Tagesablauf einbetten. So ist einerseits sichergestellt, dass die angestrebten Ziele optimal erreicht werden können. Andererseits unterstützt die Weiterführung des im stationären Aufenthalt aufgebauten Vertrauensverhältnisses den Erfolg der Rehabilitation nachhaltig.

Die Stiftung Zürcher RehaZentren trägt gemeinsam mit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung die Klinik Lengg. In den Bereichen Patientenadministration, Technische Dienste und Logistik inklusive Speisen- und Wäscheversorgung werden Synergien genutzt.

Kooperation mit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung

Neben den Standorten Wald und Davos betreibt die Stiftung Zürcher RehaZentren in Kooperation mit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung seit dem 1. April 2014 die Klinik Lengg. Deren Schwerpunkte bilden die Fachbereiche Epileptologie und Neurorehabilitation.

Um die zentrumsnahe Rehabilitation zu fördern und damit den innerkantonalen Versorgungsgrad für die Zürcher Wohnbevölkerung zu erhöhen, verfolgen wir eine Wachstumsstrategie. Mit der Inbetriebnahme der Klinik Lengg wurde ein erstes Kooperationsprojekt erfolgreich umgesetzt.

Die Zürcher RehaZentren bringen ihre jahrzehntelange Erfahrung in der neurologischen Rehabilitation ein und stellen Synergieeffekte und die Qualität in der Behandlung sicher.

In Zahlen

2014

Gründung

42

Betten

196.5

Vollzeitstellen (Zürcher RehaZentrum | EPI-Klinik)

260

Mitarbeitende (Zürcher RehaZentrum | EPI-Klinik)

13‘351

Pflegetage stationär

16‘676

Konsultationen | Therapien ambulant

Zürcher RehaZentrum Uster

Gemeinsam mit dem Spital Uster ist eine weitere Zusammenarbeit mit einer Akutklinik in der Realisierungsphase. Dabei sind der weitere Ausbau und die Pflege einer nahtlosen Versorgungskette für die Zürcher RehaZentren geplant. Ziel ist es, ein Rehabilitationszentrum mit allen Fachgebieten einzurichten, also mit Akutbehandlung, stationärer, teilstationärer und ambulanter Rehabilitation sowie Nachbehandlungs- und Angehörigennetzwerken.

Aufgrund der demografischen Entwicklung der gesamten Region Uster wird die Nachfrage nach Leistungen des Akutspitals in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Mit einem umfassenden Um- und Erweiterungsbau soll dieser Entwicklung Rechnung getragen werden.

Basierend auf der strategischen Entwicklung der Zürcher RehaZentren mit der klaren Ausrichtung auf die spezialisierte Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit komplexen Funktionsdefiziten, werden die Zürcher RehaZentren im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit dem Akutspital vier Rehabilitationsabteilungen mit insgesamt rund 128 Betten im geplanten Neubau mieten. Sie werden Leistungen im Bereich der neurologischen, pulmonalen, kardiovaskulären und muskuloskelettalen Rehabilitation anbieten. Dabei werden grösstmögliche Synergien mit dem Akutspital gegenseitig ausgeschöpft. Diese betreffen sowohl medizinische wie logistische Dienstleistungen.

Ablauf | Zeitplan

Ende September 2015 hat der Stadtrat von Uster dem öffentlichen Gestaltungsplan zugestimmt. Eine weitere Hürde, die das Spital Uster für die Realisierung seiner Pläne nehmen muss, ist die Zustimmung zum Gestaltungsplan, der die Grundlagen für das Bauprojekt festlegt. Als Erstinstanz hat der Gemeinderat im März 2016 entschieden, der Empfehlung des Stadtrates Folge zu leisten und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber abstimmen zu lassen. Diese Abstimmung wird im Juni 2016 stattfinden.
Bis Sommer 2016 wird das Vorprojekt erstellt. Das Finanzierungskonzept soll den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im November 2016 vorgelegt werden. Anschliessend laufen im Jahr 2017 die Bewilligungsverfahren sowie die Baufreigabe. Vorgesehen ist, das Bauvorhaben von Ende 2017 bis 2023 umzusetzen. Die Rehabilitationsklinik wird am Schluss der Bauphase realisiert.

So könnte in Zukunft das Spital Uster aussehen: links Behandlungstrakt, Mitte Eingang, rechts Spitaltrakt. Das Zürcher RehaZentrum Uster würde sich im Bettentrakt im höheren Haus einmieten.

Kennzahlen 2015

Die Zürcher RehaZentren erzielten 2015 wiederum ein positives Jahresergebnis. Die einzelnen Fachbereiche trugen unterschiedlich dazu bei, haben sich aber alle sehr zufriedenstellend entwickelt. Die Zürcher RehaZentren investieren gezielt in ihr Personal, in moderne Arbeitsplätze und Behandlungskonzepte, um auch in Zukunft die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten in optimaler Weise zu erfüllen. Durch geeignete Instrumente werden Freiräume geschaffen, um die Entwicklung zu gewährleisten und die führende Marktposition in der spezialisierten Rehabilitation für komplexe Funktionsdefizite zu halten.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Belegungsziele erreichen und die Aufenthaltsdauer konstant tief halten können. Grossmehrheitlich stammen die Patientinnen und Patienten aus unseren Standortkantonen Zürich und Graubünden, aus dem Kanton St. Gallen sowie aus anderen Kantonen, auf deren Spitallisten wir aufgeführt sind. Rund vier Fünftel aller Patientinnen und Patienten des Zürcher RehaZentrums Wald sind im Kanton Zürich wohnhaft, in Davos beträgt der Anteil der Zürcher Patientinnen und Patienten zwei Drittel.

Kennzahlen 2015	Wald	Davos
Bettenzahl	144	100
Patientenaustritte stationär	2113	1550
Patienten ambulant (Anzahl Fälle)	1556	892
Pflegetage 01.01.–31.12.	48461	33834
Pflegetage der Austritte	47994	33935
Anteil allgemein versicherte Patienten	77.5%	79.3%
Anteil zusatzversicherte Patienten	22.5%	20.7%
Durchschnittliche Belegung	92.2%	92.7%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage)	22.7	22,2

Patientenaustritte 2015

Nach Fachbereichen und Versicherungen	Allg. ZH	Allg. CH	Allg. MTK*	Halbprivat	Privat	Total
Neurorehabilitation	314	44	5	87	61	511
Kardiovaskuläre Rehabilitation	438	78	0	78	27	621
Psychosomatische Rehabilitation	287	5	60	37	18	407
Pulmonale Rehabilitation Wald	326	72	4	81	31	514
Pulmonale Rehabilitation Davos	117	2	86	41	23	269
Muskuloskelettale Rehabilitation Wald	230	23	6	51	39	349
Muskuloskelettale Rehabilitation Davos**	183	30	165	83	49	510
Internmedizinische Rehabilitation Wald	94	9	0	11	4	118
Internmedizinische | onkologische Rehabilitation Davos	161	3	101	37	22	324
Total Austritte	2150	266	427	506	274	3623

* Medizinaltarifkommission UVG

** inklusive DISP

Pflegetage 2015

Nach Fachbereichen und Versicherungen	Allg. ZH	Allg. CH	Allg. MTK*	Halbprivat	Privat	Total
Neurorehabilitation	10 111	1 418	168	2 546	1 797	16 009
Kardiovaskuläre Rehabilitation	8 588	1 597	0	1 476	590	12 110
Psychosomatische Rehabilitation	7 626	150	1 584	1 022	503	10 694
Pulmonale Rehabilitation Wald	6 609	1 376	75	1 557	638	10 143
Pulmonale Rehabilitation Davos	2 461	46	1 633	846	430	5 568
Muskuloskelettale Rehabilitation Wald	5 175	506	144	1 109	957	7 735
Muskuloskelettale Rehabilitation Davos**	4 279	671	3 354	1 797	1 270	11 593
Internmedizinische Rehabilitation Wald	1 638	167	0	144	75	1 997
Internmedizinische | onkologische Rehabilitation Davos	3 064	49	1 919	682	448	6 080
Total Pflegetage	49 551	5 980	8 877	11 179	6 708	81 929

* Medizinaltarifkommission UVG

** inklusive DISP

Herkunft der Patientinnen und Patienten 2015

Patientenherkunft Zürcher RehaZentrum Wald	Total 2 113 Patienten
ZH	1760
SG	129
SZ	70
SH	31
AG	20
GL	21
TG	17
LU	16
Ausland	12
Übrige	37

Patientenherkunft Zürcher RehaZentrum Davos	Total 1 556 Patienten
ZH	868
GR	385
SG	85
AG	29
SZ	17
TG	13
Ausland	13
SH	18
LU	16
ZG	10
Übrige	96

Top 10-Zuweisungen 2015

Zuweisungen Zürcher RehaZentrum Wald

Unispital Zürich	33%
Stadtspital Triemli	11%
Hausarzt	10%
Kantonsspital Winterthur	10%
Spital Uster	8%
Klinik Hirslanden	5%
Spital Männedorf	3%
Spital Wetzikon	3%
Stadtspital Waid	2%
Spital Bülach	2%
Übrige	13%

Zuweisungen Zürcher RehaZentrum Davos

Hausarzt	30%
Kantonsspital Graubünden	12%
Unispital Zürich	11%
Kantonsspital Winterthur	6%
Stadtspital Triemli	6%
Spital Davos	5%
Kantonsspital St.Gallen	3%
Klinik Hirslanden	2%
Stadtspital Waid	2%
Limmattspital	2%
Übrige	21%

Weitere Angaben siehe Finanzbericht 2015 auf
www.zhreha.ch

6

Herzlichen Dank

Wir danken allen, die zum Erfolg der Zürcher RehaZentren beigetragen haben, besonders den Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen.

Impressum

Konzept und Redaktion
Stiftung Zürcher RehaZentren
Gestaltung
ckomm, Herrliberg
Druck
Cavelti AG, Gossau

Zürcher
RehaZentren

Stiftung Zürcher RehaZentren
Faltigbergstrasse 7
8636 Wald
T +41 55 256 61 11
F +41 55 246 47 20
stiftung@zhreha.ch
www.zhreha.ch

Zürcher RehaZentrum Davos
Klinikstrasse 6
7272 Davos Clavadel
T +41 81 414 42 22
F +41 81 414 42 20
info.davos@zhreha.ch
www.zhreha.ch

Zürcher RehaZentrum Wald
Faltigbergstrasse 7
8636 Wald
T +41 55 256 61 11
F +41 55 246 47 20
info.wald@zhreha.ch
www.zhreha.ch

Klinik Lengg AG
Zürcher RehaZentrum Lengg
Bleulerstrasse 60
8008 Zürich
T +41 44 387 67 67
F +41 44 387 62 49
info@kliniklengg.ch
www.kliniklengg.ch

SWISS REHA
Die führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz
EFQM Recognised for excellence 4 star
ISO 9001